Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

20.3.1880 (No. 68)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. März.

№ 68. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 19. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie v. Obernitz, zum Ritter Höchstihres Ordens Berthold I. von Zähringen zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 18. März. Der von dem Reichstag genehmigte Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 539,252,640 Mark. Die Matrikularbeiträge sind auf 81,670,950 Mark fixirt. — Der Bundesrath nahm heute den Gesetzentwurf über die Küstenfrachtfahrt nach den Ausschußanträgen an.

† **London**, 19. März. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen einen Bericht Hartmann's, worin er bekennt, der Haupturheber des Moskauer Attentats gewesen zu sein. Derselbe beabsichtigt in wenigen Tagen nach Amerika auszuwandern.

† **Athen**, 18. März. Die Deputirtenkammer nahm mit 99 gegen 93 Stimmen den Antrag Trikupis, die Grundlagen des Budgets mißbilligend, an. Es heißt, Kommonduros werde demissioniren; da aber die Oppositionspartei in sich gespalten ist, so ist es unmöglich, aus derselben ein neues Kabinet zu bilden. Das englische Kanonenboot „Coquette" verließ gestern den Piräus, um nach Smyrna zu gehen.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat heute Vormittag 11 Uhr nach Entgegennahme der üblichen Vorträge einer im Großherzoglichen Schlosse abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums präsidirt.

Am Nachmittag erfolgte mit Zug 35 Minuten nach 2 Uhr die Abreise des Großherzogs sowie des Prinzen Ludwig Wilhelm nach Berlin. In der Begleitung Seiner Königlichen Hoheit befanden sich der Flügeladjutant, Hauptmann Freiherr von Bodmann, und Professor Mathy.

Berlin, 17. März. Der „Frkf. Z." wird von hier geschrieben: Prinz Alexander von Hessen wird am 21. d. M. aus St. Petersburg zu kurzem Besuch am hiesigen Hofe eintreffen. Der Prinz wird, dem Vernehmen nach, der Träger einer besonderen vertraulichen Mission des Zaren an Kaiser Wilhelm sein.

Dem Vernehmen nach werden dem preußischen Landtag in der Nachsession noch keine kirchenpolitischen Vorlagen zugehen.

† **Berlin**, 18. März. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der Gesandte v. Radowitz seit einigen Tagen durch ein bereits in der Besserung begriffenes Leiden das Bett zu hüten genöthigt; auch der Geh. Legationsrath Bucher ist erkrankt. Der Reichskanzler ist noch nicht wiederhergestellt. Die Ueberwindung der Geschäfte des Auswärtigen Amts biete daher wesentliche Schwierigkeiten. Bei der Ueberhäufung des Staatssekretärs des Auswärtigen mit laufenden Arbeiten und der wenig zahlreichen Besetzung der politischen Abtheilung mit vortragenden Räthen habe schon v. Bülow die Nothwendigkeit empfunden, in der Person v. Radowitz eine bewährte Hilfskraft heranzuziehen. Derselbe gehöre aber nicht dem Etat des Ministeriums an. Auf eine Aushilfe der zweiten Abtheilung sei bei der außerordentlichen Vermehrung der sogenannten nichtpolitischen Geschäfte nicht wie früher zu rechnen. Zur Abhilfe des Nothstandes sei Generalkonsul Busch aus Pesth einberufen und werde heute oder morgen erwartet.

† **Berlin**, 18. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der rumänische Ministerpräsident Bratiano hatte gestern vor der Sitzung des Staatsministeriums eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und wird, dem Vernehmen nach, noch einige Tage zu weiteren Besprechungen hier bleiben.

† **Berlin**, 18. März. Auf die Beschwerde der rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft änderte das Landgericht die Verfügung des Handelsrichters dahin ab, daß die Eintragung der von der Generalversammlung vom 3. März gefaßten Beschlüsse und angenommenen Statutenänderungen sofort zu erfolgen habe und auf den dagegen eingelegten bekannten Protest keine Rücksicht zu nehmen sei.

† **Berlin**, 18. März. Bezüglich des Antrages der Fortschrittspartei auf Vorlage des deutsch-österreichischen Handelsübereinkommens im Reichstage sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": Nach Ansicht jenes Antrages erscheine das Abkommen einstweilen ungiltig. Indeß weder die Regierung noch der Bundesrath meinten, daß die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichstags erforderlich sei, und nahmen vielmehr an, daß das Uebereinkommen unter die Kategorien der Verträge falle, welche verfassungsmäßig einzugehen dem Kaiser zustehe. Die kaiserlichen Behörden gaben bei dem Abschluß mit Oesterreich ausdrücklich die Absicht kund, das Abkommen nur auf solche Punkte anzuwenden, welche der Zustimmung der gesetzlichen Faktoren nicht bedürfen, und trafen eine Auswahl, welche den in der vorjährigen Reichstags-Session bei analogen Verhandlungen geäußerten Auffassungen des Reichstags entspreche. Der Bundesrath billigte dies Verfahren und fand gegen den Abschluß nichts zu erinnern. Sollte das Abkommen jetzt noch vorgelegt werden, so würden nicht nur die verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers im Prinzip wesentlich geschmälert, sondern es würde auch anerkannt, daß deutscher Seits im Namen des Deutschen Kaisers Oesterreich aus Unkenntniß der deutschen Verfassung unhaltbare Versprechungen gemacht worden seien. Die Mittheilung des Abkommens im Reichstag erscheine jetzt nicht möglich, da man dadurch zum Nachtheil der kaiserlichen Rechte der Verfassung eine neue Interpretation gebe, welche außer Lasker und Genossen Niemand öffentlich geltend gemacht habe.

† **Berlin**, 18. März. Reichstag. Dritte Lesung des Etats. Die Etats des Bundesraths und Reichstages werden ohne Debatte genehmigt. — Beim Etat des Auswärtigen Amtes erklärt Unterstaatssekretär Scholz auf Anfrage Majunke's, daß keine Verhandlungen stattgefunden hätten über das, was nach Ablauf des deutsch-belgischen Handelsvertrages am 1. Juli zu geschehen habe. — Nachdem Lingen's und v. Czarlinski die Berichte des Kommissärs zur Ueberwachung des Auswanderungswesens kritisirt haben, wird der Etat des Auswärtigen Amtes genehmigt, ebenso der Etat des Reichsamtes des Innern. — Zum Militäretat liegt die von Richter (Hagen) beantragte Resolution vor: der Reichstag wolle die Erwartung aussprechen, daß künftig bei Ueberweisung von Inseraten an Zeitungen nur die möglichste Verbreitung, nicht aber die Parteistellung der Insertionsorgane in Betracht gezogen werde. Richter beleuchtet die Vorgänge in Königsberg, wo durch Verfügung des Generalkommando's die gelesensten Blätter wegen oppositioneller Haltung von den amtlichen Inseraten ausgeschlossen seien. Der Fall liege dort so wie der im preußischen Abgeordnetenhause von Rickert erwähnte betreffs der „Posener Zeitung". — Kriegsminister v. Kameke beruft sich auf das bekannte preußische Ministerialreskript, wonach den oppositionellen Blättern amtliche Inserate nicht zugewendet werden sollen. Dieses Reskript sei auch für die Militärbehörden verbindlich. Bis jetzt hatte das Verfahren derselben betreffs der Inserate noch keine ökonomischen Nachtheile zur Folge.

Unterstaatssekretär Scholz erklärt, für die Reichsbehörden als solche beständen Vorschriften über das Inseriren nicht. Neben der Billigkeit und Zweckmäßigkeit müsse für die Behörden auch das Dekorum bei Wahl der Organe, worin sie inseriren, maßgebend sein: daher könnten sie in gewissen Zeitungen nicht inseriren lassen. Nachdem noch Rickert für den Antrag Richter gesprochen, wird letzterer angenommen; dafür stimmen die Nationalliberalen, die Fortschrittspartei und das Zentrum. — Der Militäretat wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Zum Marineetat tadelt v. Ohlen, anknüpfend an die Debatten der zweiten Lesung, daß verschiedene damals gegen die Admiralität erhobene Angriffe nicht einmal den Versuch einer Widerlegung erfahren haben. Nach einer Entgegnung Richters wird der Marineetat bewilligt. Zum Etat der Justizverwaltung beklagt sich v. Ludwig über die zu große Höhe der Gerichtskosten. Eine materielle Kritik unseres Strafrechtes, in der Redner das neue Strafgesetzbuch die Lust und Freude aller Schurken und den Kummer der ehrlichen Leute nennt, zieht ihm einen Ordnungsruf zu. Der Justizetat wird bewilligt. Beim Etat des Reichs-Schatzamts führt Mirbach die Nothwendigkeit, zur Doppelwährung zurückzukehren, aus. — v. Helldorf-Bedra erklärt, Mirbach habe nicht die Anschauung der ganzen deutschkonservativen Fraktion wiedergegeben. Bamberger rechtfertigt das bestehende System der Goldwährung. Eine ganze Reihe von Etats wird ohne Debatte bewilligt. Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung tritt Stephan für die Bewilligung der in zweiter Lesung gestrichenen ersten Rate für den Umbau des Postgebäudes in Leipzig ein. Der Antrag wird abgelehnt und der Beschluß der zweiten Lesung aufrecht erhalten.

Beim Extraordinarium des Militäretats beantragt Richter, die Bewilligung für die neuen Kasernenbauten in Dresden zu streichen. An der Debatte betheiligen sich Richter, Kayser und Ackermann, worauf das Haus konform den Beschlüssen der zweiten Lesung die Positionen bewilligt. Ohne Debatte werden die Extraordinarien der Marine, der Justizverwaltung, des Schatzamts, der Reichsschuld, des Rechnungshofes, der Eisenbahn-Verwaltung, der Reichsdruckerei und die Ausgaben in Folge des Krieges gegen Frankreich genehmigt, ebenso der Etat der Einnahmen aus den Zöllen, den Verbrauchssteuern, dem Spielkarten-Stempel und der statistischen Gebühr unverändert genehmigt. Zu den Ausgaben der Postverwaltung beantragt Richter, die in zweiter Lesung mit 107 gegen 105 Stimmen eingesetzte Stelle eines dritten Direktors mit 15,000 M. Gehalt wieder zu streichen. Delbrück erklärt sich gegen den Antrag, ebenso Benda, v. Kardorff und Windthorst. Staatssekretär Stephan bezeichnet die Stelle als unentbehrlich. Liebknecht kommt auf die früheren Beschwerden über die Verletzung des Briefgeheimnisses zurück und zieht sich dabei einen Ordnungsruf zu, da er die Post als Schule der Spionage und der Denunziation bezeichnet. Bundeskommissär Cramm tritt dem Vorredner entgegen. Der Postetat wird darauf auch im Extraordinarium nach den Beschlüssen der zweiten Lesung bewilligt, ebenso alle noch übrigen Etats bis zum Schluß sowie das Anleihegesetz zum Etat. Um 4 Uhr vertagt sich das Haus bis zum 6. April.

± **Metz**, 16. März. Gestern früh wurde die gesammte hiesige Garnison durch Generalmarsch alarmirt, um ein größeres Festungsmanöver auszuführen. Trotzdem der betreffende Befehl, wie es für Grenzfestungen vorgeschrieben ist, vollständig unerwartet kam, so rückten doch die Truppen mit solcher Präzision in ihre Stellungen ein, daß einem etwa unerwartet vor Metz erschienenen Feinde ein warmer Empfang hätte bereitet werden können. — Die Rückkehr in die Kasernements erfolgte im Laufe des Nachmittags. — Die wiederholt mit aller Bestimmtheit aufgetretene Nachricht von der Zurückverlegung des braunschw. Infanterie-Regiments Nr. 92 nach Braunschweig bestätigt sich nicht.

Wie in den betheiligten Kreisen, namentlich auf Grund der dieser Tage hierher gelangten Mittheilungen aus Berlin und Braunschweig auf's bestimmteste versichert wird, ist wenigstens für die nächste Zeit keine Aenderung in dem Stande der Garnison des hiesigen Platzes beabsichtigt. Auch die neuerdings wieder aufgetauchte Nachricht von der baldigen Formirung elsaß-lothringischer Regimenter darf zum mindesten als verfrüht angenommen werden. Veranlassung dazu gab wohl das günstige Aushebungsergebniß in den letzten zwei Jahren, in denen die Zahl der Ausgehobenen sich allerdings als ausreichend erwies, um sieben elsaß-lothringische Regimenter zu formiren. Es sprechen aber so gewichtige Bedenken dagegen, diese Formation jetzt schon vorzunehmen, daß man vor Ablauf mehrerer Jahre wohl nicht darauf zurückkommen dürfte.

† **Dresden**, 18. März. Das „Dresd. Journal" meldet: Zufolge einer katarrhalischen Affektion sieht sich der König genöthigt, auf die beabsichtigte Reise nach Berlin zur Beglückwünschung des Kaisers zu verzichten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. März. Polnische Blätter melden übereinstimmend, Ziemialkowski werde im Ministerium durch das Herrenhaus-Mitglied Fürst Konstantin Czartoryski ersetzt werden. Der „Czas" tadelt heftig Hausner's deutschfeindliche Rede und plaidirt für ein österreichisch-deutsches Bündniß als im Interesse der Polen gelegen.

† **Wien**, 18. März. Abgeordnetenhaus. Das Goldrenten-Gesetz wird bei namentlicher Abstimmung mit 151 gegen 134 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Der Unterrichtsminister erklärt in Beantwortung der Interpellation wegen angeblicher Verfolgung von Protestanten in Böhmen, die Behörden bewegten sich bei dem Vorgehen gegen gesetzlich nicht anerkannte Religionsgesellschaften stets auf dem Boden des Gesetzes. Von einer Verfolgung der Evangelischen in Böhmen könnte nie geschrieben werden.

Italien.

† **Rom**, 18. März. Sitzung der Kammer der Deputirten. Bovio, Oliva und Mancini begründeten ihre dem Ministerium günstigen Interpellationen. Mancini sagte dabei, daß Bonghi die Linke mit olympischem Stolze behandelt habe. Präsident Farini forderte Mancini auf, seine Ausdrücke zu mäßigen, woraus sich ein lebhafter Zwischenfall zwischen Mancini und Farini entwickelte. Mancini verzichtete schließlich unter dem Beifall der Linken auf das Wort. Lebhafte Bewegung. Farini verläßt den Präsidentensitz. Die Rechte und die Minister verlassen den Saal. Vicepräsident Spantigati unterbricht die Sitzung auf eine halbe Stunde. Nach der Wiedereröffnung erklärt Mancini, niemals Worte ausgesprochen zu haben, welche den Präsidenten beleidigen konnten. Spantigati schließt die Sitzung, indem er die Hoffnung ausspricht, daß Farini morgen das Präsidium einnehmen werde.

Frankreich.

Paris, 16. März. Da die Meldung von der Ankunft des Jesuitengenerals P. Beckx in Paris richtig, wie wir voraussahen, auch in der deutschen Presse Eingang gefunden hat, haben wir zum Ueberfluß noch an einer kompetenten Stelle Erkundigung eingezogen und wörtlich folgende Auskunft erhalten: „Die Nachricht ist vollständig aus der Luft gegriffen. Der fast neunzigjährige Greis befindet sich zu Fiesole oberhalb Florenz und gedenkt nicht im entferntesten eine Reise zu unternehmen, die auch unter den obwaltenden Umständen nicht den geringsten Zweck haben könnte." Der heutige „Gaulois" dementirt übrigens die Nachricht ebenfalls. Demselben Blatt zufolge verkauft der Herzog

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Aumale sein prachtvolles Hotel im Faubourg Saint-Honoré, welches ihn anderthalb Millionen gekostet hat, während der Prinz von Joinville damit umgehen soll, seine Waldungen im Marnedepartement an ein Syndikat zu veräußern. Vielleicht auch ein Zeichen der Zeit. Ebenfalls der „Gaulois" veröffentlicht eine lange, mit medizinischen Kunstausdrücken gespickte Konsultation über den Gesundheitszustand des Hrn. Gambetta, aus welcher hervorgehen würde, daß der Präsident der Kammer ungefähr von einem halben Dutzend Leiden behaftet ist, davon jedes einzelne seinen Mann binnen wenigen Monaten in's Grab brächte. Statt jeder Widerlegung erschien Hr. Gambetta heute in der Kammer, um in einer Sitzung, die sehr wichtig und bewegt zu werden versprach, sein anstrengendes Amt zu versehen. Er ist, wie man längst weiß, kein Ausbund von Gesundheit und sein Embonpoint macht ihm viel zu schaffen; aber man braucht ihn nur in der Kammer zu sehen und zu hören, um jene hippokratischen und auch etwas hypokriten Prophezeiungen geradezu lächerlich zu finden. (A. Z.)

* **Paris**, 16. März. In der Deputirtenkammer bringt Präsident Gambetta zur Kenntniß des Hauses, daß ihm von Devès, Philippoteaux, Périn und Spuller, also von den Präsidenten der vier Gruppen der Linken, der Antrag zugegangen ist, die Regierung über die Entschließung zu interpelliren, welche sie in Bezug auf die vom Staate nicht anerkannten Kongregationen zu fassen gedenke. Auf die Erklärung des Ministerpräsidenten v. Freycinet, daß die Regierung zu antworten bereit sei, wird sofort über die Interpellation verhandelt. Devès erläutert dieselbe ganz kurz: Die Wirksamkeit der nicht anerkannten Kongregationen, ihr Auftreten der Regierung gegenüber stelle eine öffentliche Gefahr dar; die Regierung müsse also durch eine bestimmte Erklärung das Land beruhigen und von dieser Sorge befreien. (Beifall.) Ministerpräsident v. Freycinet erklärt eben so kurz: Er könne nur wiederholen, was er schon dem Senat eröffnet, daß nämlich die Regierung unter ihrer Verantwortlichkeit und mit Berücksichtigung der vielfältigen Interessen, die hier in Frage kommen, die Gesetze anwenden werde; sie wünsche dabei ihre volle Handlungsfreiheit zu bewahren, werde aber auch stets bereit sein, über ihre Akte Rechenschaft zu legen, und bitte die Kammer, sie in ihrem Werke durch den Ausdruck ihres vollen Vertrauens zu stärken. (Beifall.)

Nach längerer erregter Debatte wird folgende von dem Abg. Devès vorgeschlagene Tagesordnung mit 338 gegen 147 Stimmen angenommen:

„Die Kammer, auf die Regierung vertrauend und auf ihre Festigkeit für die Anwendung der auf die vom Staate nicht anerkannten Kongregationen bezüglichen Gesetze rechnend, geht zur Tagesordnung über."

Hierauf wird das aus dem Senat verändert zurückgelangte Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichts mit 376 gegen 93 Stimmen angenommen.

Paris, 18. März. Mehrere Blätter melden den Rücktritt des Finanzministers Magnin, der durch den Unterstaatssekretär Wilson, und des Polizeipräfekten Andrieux, der durch Hrn. Duhamel, den Kabinetschef des Präsidenten Grévy, ersetzt werden solle. Beide Nachrichten sind gleich unbegründet.

Der neue Botschafter der französischen Republik beim Heil. Stuhl, Hr. Desprez, der sich eben auf seinen Posten begeben sollte, hat seine Abreise um einige Tage verzögert, woraus man den Schluß ziehen zu dürfen glaubt, daß die Regierung auf dem Punkte steht, ihr Versprechen einzulösen und gegen die nicht anerkannten Kongregationen auf Grund des Gesetzes einzuschreiten. Dem „National" zufolge würde sie sich auf das Dekret vom 3. Messidor des Jahres XII stützen und die Kongregationen, die sich nicht noch nachträglich der Anerkennung des Staates versichern, auffordern, ihre Statuten zur Prüfung vorzulegen, worauf sie diejenigen, welche besondern Anstoß erregen, auflösen würde. Es handelt sich nach den von dem Unterrichtsminister gepflogenen Erhebungen um Genossenschaften von 7444 männlichen und 14,000 weiblichen, zusammen also von 21,447 Mitgliedern. Der „Français" vermuthet, daß das Ministerium vor den Anfang nächster Woche beginnenden parlamentarischen Ferien nichts unternehmen werde, um nicht zu neuen Auseinandersetzungen mit der Kammer genöthigt zu sein.

Der deutsche Turnverein in Paris hat zum Besten der Fonds einer älteren Schwestergesellschaft, des deutschen Hilfsvereins, für den Schluß der Wintersaison drei öffentliche Vorträge veranstaltet, deren erster gestern ein zahlreiches und gewähltes Publikum in dem Festsaale des Grand Hôtel vereinigte. Dr. Eduard Meyer, ein in seinem Fache sehr geschätzter und um die Pflege deutschen Wesens und deutscher Bildung unter den in Paris ansässigen Landsleuten hochverdienter Augenarzt, sprach über Alexander v. Humboldt und wußte die Versammlung mehr als eine Stunde durch die Anmuth seiner Rede und die wissenschaftliche Gediegenheit ihres Inhalts zu fesseln. Er erntete den lebhaftesten Beifall. Als Gäste sollen an den nächsten zwei Abenden, am 31. März und 7. April, der preußische Abgeordnete Dr. Alexander Meyer und der Schriftsteller Julius Rodenberg folgen; der Erstere wird über das Spiel vom volkswirthschaftlichen und kulturhistorischen Standpunkte, der Letztere über die internationale Aufgabe der Literatur sprechen. — Eugen v. Mirècourt, mit seinem wahren Namen Jacquot, ein Schriftsteller, der vor einem Menschenalter durch polemische Veröffentlichungen und namentlich durch eine Serie höchst boshaft und parteiisch geschriebener Biographien von Zeitgenossen in der literarischen Welt viel Skandal erregte, dann in einen geistlichen Orden trat, von der öffentlichen Schaubühne gänzlich verschwand und schon wiederholt todt gesagt wurde, ist am 13. Februar auf der Insel Haiti, wo er in geistlicher Mission weilte, im Alter von 68 Jahren gestorben. — Hr. Rathier, ein republikanischer Abgeordneter von Lorient (Morbihan) wurde heute, als er sich eben nach der Kammer begab, vom Schlage gerührt und in einem sehr bedenklichen Zustande nach seiner Wohnung zurückgebracht.

Der Dominikanerpater Didon, dessen Predigten in Saint-Philippe-du-Roule und in der Trinité durch ihre freisinnige und gallikanische Tendenz in gewissen Kreisen Aufsehen erregten, ist, wie der „Gaulois" erfährt, von dem General seines Ordens nach Rom berufen worden, um sich wegen dieser Haltung, mit der er dort angestoßen hat, zu rechtfertigen. — In dem von Frau v. Imecourt gegen Musurus-Bey, der ihre Tochter entführt und sich dann in England heimlich mit ihr vermählt hatte, angestrengten Prozesse auf Nichtigkeit dieser Ehe hat das Pariser Gericht erster Instanz sich gestern für kompetent erklärt, so daß das Verfahren nunmehr seinen Fortgang nehmen wird. — Die Wittwe Lakanal's, des berühmten Konventsmitgliedes, von welchem die großen Unterrichtsreformen der Revolutionszeit herrühren, ist zu Paris im Alter von 72 Jahren gestorben. Lakanal hatte seinen Ruhm noch lange überlebt und sich im Jahre 1842 als Greis verheirathet. Seine Wittwe bezog vom Staate eine Pension, die ursprünglich 1200 Frs. betrug, vom Kaiserreich auf 800 Fr. herabgesetzt, dagegen von dem Unterrichtsminister Jules Ferry kürzlich auf 1800 Fr. erhöht wurde.

Das Abgeordnetenhaus bewilligte heut im Dringlichkeitswege dem Marineminister einen Kredit von 620,000 Frs. für die Beförderung der französischen Erzeugnisse zur Welt-Ausstellung von Melbourne und dem Minister des Aeußern einen neuen Kredit von 100,000 Frs. für die Restaurationsarbeiten an dem Hotel der französischen Botschaft in Berlin.

† **Paris**, 18. März. Die Nachricht der „Köln. Ztg." über das diplomatische Diner, auf welchem Freycinet und Orloff sich begegnen sollten, ist unrichtig. Das bezügliche Diner ist Freycinet gegeben worden, aber ohne Betheiligung des russischen Botschafters, welcher auch ohne fremde Vermittelung mit Freycinet persönlich in den besten Beziehungen steht.

Spanien.

† **Madrid**, 18. März. Der König hielt heute einen Ministerrath ab und ernannte Eldnayen zum Minister des Aeußern, Bustillos zum Minister der Kolonien, Cosgayon zum Finanzminister.

Rußland.

Aus Kronstadt erfährt der Londoner „Globe", daß die russische Regierung in Folge der kriegerischen Haltung China's sowohl in Nikolajew wie in Kronstadt Vorbereitungen für die Entsendung von Kriegsmunition nach dem Stillen Ocean für den Schutz der Region des Amur trifft. In den genannten beiden Plätzen sind Befehle eingelaufen, die Fertigstellung mehrerer Korvetten und Klippenschiffe zu beschleunigen, damit sie nach dem Pacific gesandt werden können, sobald das Eis aufbricht. Der Gouverneur von Westsibirien hat den Befehl erhalten, Angesichts der Koncentrationen chinesischer Truppen 5000 Mann Truppen aus seiner Provinz sofort näch dem Distrikt Kuldscha zu senden. Die Regimenter sollen in Eilmärschen vorrücken.

Der Petersburger Berichterstatter der „Daily News" meldet unter dem 16. d.: Wie ich vernehme, hat man sich entschlossen, die Expedition gegen die Tekkesen in kleinem Maßstabe durchzuführen. Man will die Tekkesen züchtigen, denkt jedoch nicht daran, Merw zu besetzen. Dies ist General Skobeleff's Plan. Andere Generale haben es für nothwendig erachtet, die Tekkesenfeste zu besetzen, wo die Turkmenen Schutz suchen. Andererseits glaubt General Skobeleff, daß den Tekkesen jetzt der Kamm so sehr geschwollen ist, daß man nicht nach Merw zu gehen braucht, um sie aufzusuchen; sie werden den Russen entgegenziehen. Ich glaube, daß zwischen den Regierungen Englands und Rußlands keine hierauf bezüglichen Unterhandlungen stattfinden und daß letzteres die Absicht hat, nicht nach Merw zu gehen, um eine Contreokkupation Herats zu vermeiden.

Türkei.

† **Konstantinopel**, 17. März. Die Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit des Angriffs auf den russischen Oberst Kummerau hielten gestern ihre erste Sitzung ab. Die Vertheidigung des Angeklagten suchte nachzuweisen, daß die in dem Körper Kummerau's gefundene Kugel nicht zu dem Revolver des Angeklagten passe. Der Sultan hat Hobart Pascha beauftragt, seinen Kollegen von der Untersuchungskommission mitzutheilen, er wünsche, daß die Richter frei, ohne Vorurtheil und Fanatismus urtheilten.

† **Konstantinopel**, 18. März. Es heißt, der Mörder des Obersten Kummerau hätte die That eingestanden; es wurde aber behauptet, derselbe sei irrsinnig. Die Untersuchung dauert fort.

Badische Chronik.

d. Karlsruhe, 19. März. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand, dem ausgegebenen Programm entsprechend, in der Aula der höheren Bürgerschule die Feier des 84. Geburtstags Seiner Majestät des Deutschen Kaisers statt. Der geräumige Saal konnte die Menge der Gäste bei weitem nicht fassen, was den Beweis liefert, welcher Beliebtheit solche Schulfeierlichkeiten sich erfreuen. Herr Direktor Firnhaber hielt einen längern, sehr anziehenden Vortrag über die Weckung und Pflege der nationalen Gesinnung an der Anstalt, deren er zwei Arten hervorhob und zu denen insbesondere die Feier solcher Feste gehört, wie sie der heutige Tag veranlaßte. Er schloß mit einem begeistert von den Anwesenden aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, dem Gott noch viele glückliche Lebenstage schenken möge.

Die Schüler zeigten in den nun abwechselnd folgenden Gesängen und Deklamationen, welche mit vielem Geschicke gewählt waren, recht schöne Leistungen. Besonders ansprechend waren die herrlichen Lieder von Abt und Schubert. Der Akt dauerte bis gegen 5 Uhr.

r. Karlsruhe, 13. März. (Kreisversammlung. (Schluß.) Den sechsten Gegenstand der Tagesordnung bildete:

VI. Der Bericht über die Thätigkeit des Kreis-Wanderlehrers. Referent: Hr. Siegrist.

Derselbe führt aus, daß nach elfjährigem Bestehen des Instituts kein Zweifel mehr über dessen Lebensfähigkeit obwalten könne; dasselbe habe sich vielmehr im Kreise Karlsruhe unentbehrlich gemacht und sei mit dem Bedürfnisse unserer Landwirthe eng verwachsen.

Der Bericht führt ferner an, daß Kreis-Wanderlehrer Schmid zum Studium der rationellen Anpflanzung von Korbweiden von dem Kreisausschuß nach Niederbayern und bayrisch Oberfranken entsendet worden sei, worüber er recht günstige Berichte über die Möglichkeit der auch bei uns sich lohnenden Anpflanzung von Flechtweiden mitgebracht habe, so daß durch den Anbau von Korbweiden möglicher Weise ein neuer Industriezweig, die feinere Korbflechterei, eingeführt werden dürfte.

Schon mehrere Gemeinden des Kreises haben die Beihilfe des Kreis-Wanderlehrers zu gedachtem Zwecke in Anspruch genommen und haben schon auswärtige Bezirke den Kreisausschuß ersucht, den Kreis-Wanderlehrer zu ermächtigen, einen Vortrag über die Korbweiden-Kultur abhalten zu dürfen, welche Gesuche, soweit immer thunlich, zusagend verbeschieden wurden.

Im Uebrigen bestand die Thätigkeit des Kreis-Wanderlehrers in Ueberwachung der ländlichen Kreditkassen, Mitwirkung bei landwirthschaftlichen Besprechungen und Bezirksversammlungen und Abhaltung von Vorträgen.

Ferner spricht sich der Hr. Referent sehr günstig über die Leistungen des Kreis-Wanderlehrers aus, indem er besonders betont, daß derselbe im Kreise eine beliebte Persönlichkeit geworden sei, und stellt daher den Antrag:

„Verehrliche Kreisversammlung wolle 1) die seither für das Wanderlehrer-Institut bewilligten 4000 M. auch in das Budget von 1880 einstellen;

2) genehmigen, daß mit Wanderlehrer Schmid Dienstvertrag auf drei Jahre (1880, 1881, 1882) abgeschlossen werde.

Bei der hierauf eröffneten Diskussion glaubt Hr. Baureitel die Anträge des Kreisausschusses nur befürworten zu können, und werden dieselben sodann bei erfolgter Abstimmung genehmigt.

Hierauf wurde zur Berathung ausgesetzt:

VI. Die Vorlage des Kreisausschusses, den Beitrag des Kreisverbandes zu den Kosten der Anlegung und Unterhaltung von Landstraßen betr. Referent Hr. Dr. Ullmann.

Auf Anforderung der Großh. Wasser- und Straßenbau-Verwaltung hatte der Kreisverband nach den Bestimmungen des Straßengesetzes zu dem Aufwand für Anlegung und Unterhaltung folgender Landstraßen Beiträge zu leisten:

1) Aufnahme der Straße von Malsch über Roth nach Neulußheim in den Landstraßen-Verband.

2) Die Verbesserung der Landstraße von Stettfeld nach Eppingen.

3) Die Verbreiterung der Landstraße von Bretten nach Pforzheim zwischen dem Rathhause und der Kirche in Bretten.

Der Bericht erwähnt ferner, daß von den Vertretern der Stadt Pforzheim schon Anfangs des Jahres 1879 der Straßenbau-Verwaltung die Aussicht eröffnet worden sei, daß die genannte Stadtgemeinde auf den Bezug des ihr zustehenden Pflastergeldes verzichten werde, wenn die Stadtstraßen, welche zur nächsten Verbindung der dortigen Landstraßen dienen, in die Klasse der letzteren eingereiht würden, und wenn der Stadtgemeinde die Unterhaltung dieser Straßen im Namen und unter Aufsicht der Großh. Straßenbau-Verwaltung gegen ein zu bestimmendes Aversum überlassen werde.

Es stellt daher der Kreisausschuß den Antrag:

„Verehrliche Kreisversammlung wolle zur Aufnahme oben bezeichneter Straßen der Stadt Pforzheim in den Landstraßen-Verband ihre Zustimmung geben."

Dieser Antrag wurde zur Diskussion gestellt, und da sich Niemand gemeldet, über denselben abgestimmt und angenommen.

Hierauf, 1/4 1 Uhr, wurde die Sitzung unterbrochen. Ein gemeinsames Mahl in den unteren Räumen der „Vier Jahreszeiten" vereinigte die Theilnehmer der Versammlung, wobei auf den von Leipzig hierher gekommenen Präsidenten der Versammlung, Hrn. Wielandt, und von diesem in sehr launiger Ausführung auf das Ministerium des Kreises, den Kreisausschuß, insbesondere auf dessen hochverdienten Herrn Staatsminister — den Vorsitzenden Hrn. Dr. Ullmann — u. s. w. toastirt wurde.

Fortsetzung der Sitzung Nachmittags 3 Uhr. Zunächst wird die Beschlußfähigkeit der Kreisversammlung durch Namensaufruf konstatirt, sodann legt der Herr Vorsitzende zur Verhandlung I. den Auszug aus der Rechnung über den Fond zur Gewährung von Beihilfen für Angehörige der Reserve und Landwehr vor.

Eine Diskussion hierüber findet nicht statt.

Sodann erstattet Hr. Artopäus Namens der Rechnungsprüfungs-Kommission Bericht über die Abhör der Rechnung der Kreiskasse für 1878/79 sowie jener der Kreis-Pflegenstalt Hub.

Die Kreisrechnung sei durch den Kreisrevisor Schuler abgehört und durch den Kreisausschuß bereits verbeschieden. Bei Prüfung durch die Kommission habe sich außer den bei der Nachprüfung gefundenen Differenzen, welche nur ganz unbedeutende Beträge von 10 und 20 Pf. betreffen, nichts zu erinnern gefunden, sie müssen vielmehr dem Rechner ihre volle Anerkennung aussprechen. Was die Rechnungsabhör der Kreis-Pflegeanstalt Hub anbelange, so sei die Vorprüfung derselben durch den Kreisrevisor noch nicht fertig gestellt und habe daher die Kommission von einer Oberabhör dieser Rechnung für die diesjährige Tagung der Kreisversammlung Umgang nehmen müssen.

Die Anträge der Rechnungsprüfungs-Kommission gingen daher dahin:

1) die Bemerkungen des Kreisrevisors zur Kreisrechnung für 1878/79 für beruhend zu erklären;

2) die Verbescheidung der Rechnung der Kreis-Pflegeanstalt Hub bis zur nächsten Kreisversammlung vorzubehalten.

Nach kurzen Bemerkungen des Hrn. Abg. Groß, des Hrn. Landeskommissärs und des Hrn. Dr. Ullmann werden die gestellten Anträge von der Kreisversammlung angenommen.

Sodann stellt der Herr Vorsitzende den Antrag, zur Prüfung der Rechnung der Kreiskasse für das laufende Jahr, sowie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der bis jetzt noch nicht geprüften Rechnungen der Kreis-Pflegeanstalt Hub eine Rechnungsprüfungs-Kommission zu wählen.

Diesem Antrag wurde stattgegeben, indem durch Akklamation die HH. Groß, Artopäus und Herzer in die Kommission gewählt worden. Ferner kommt zur Berathung der Voranschlag der Kreis-Pflegeanstalt Hub, welcher nach dem Antrag des Kreisausschusses genehmigt wird.

Bei Berathung des allgemeinen Voranschlags der Kreisverwaltung für 1879/80 stellt Abg. Groß zu § 11a. Kapitalrückzahlungen folgenden Antrag:

„Den in der Begründung des Voranschlags aufgenommenen Schuldentilgungsplan dahin abzuändern, daß die Amortisation mit jährlich 1 Proz. und den ersparten Zinsen geschieht", welcher Antrag angenommen wurde. Im Uebrigen wurde der Voranschlag nach den Anträgen des Kreisausschusses genehmigt.

Sodann wurde zur Wahl von 3 Mitgliedern des Kreisausschusses, und zwar für den Amtsbezirk Pforzheim, Bruchsal und Ettlingen geschritten. Es wurden gewählt: Hr. Oberbürgermeister Groß in Pforzheim, Hr. Bürgermeister Kanzler in Bruchsal, Herr Rechtsanwalt Dr. Wörter in Karlsruhe.

Hierauf wurde zur Aufstellung der Vorschlagslisten und zur Ernennung der Bezirksräthe geschritten. Nachdem noch Dr. Ullmann Dankesworte für die Geschäftsführung des Vorsitzenden und der Sekretäre ausgesprochen, wobei sich die Versammlung zum Zeichen der Zustimmung von den Sitzen erhebt, erklärt der Großh. Kreishauptmann die Sitzung für geschlossen. Hr. Dr. Ullmann ladet die Herren Abgeordneten zu einem Besuche der Kreis-Pflegeanstalt Hub auf Samstag ein und es haben sich hiezu etwa 20 Theilnehmer angemeldet.

*** Baden, 19. März. Schon seit mehreren Jahren veranstaltet das städtische Kurkomité zur Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Kaisers regelmäßig ein großes Konzert im Konversationshause, zu welchem alle Besitzer von Kurtaxen-Karten, somit der größere Theil der Einwohner der Stadt und wohl alle Fremde freien Zutritt haben. Es ist dies somit recht eigentlich ein solennes Concert populaire, auf dessen Arrangement von Seiten des Kurkomité's die größte Sorgfalt verwendet wird. Diesmal ist als Sängerin Frl. Prohaska vom Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim, als Pianist Hr. Ordenstein von Karlsruhe engagirt. Beide Künstler treten hier zum ersten Male auf; der beste Ruf geht ihnen voraus. Am Vormittag der Festfeier (die auch hier auf den 20. März verlegt ist) ist Fest-Gottesdienst, zu welchem die Theilnehmer sich vom Rathhause im Festzug nach der evangelischen Kirche begeben. Nachmittags 1 Uhr ist Festessen im „Petersburger Hof".

Die Anwesenheit der Königin von England in unserer Stadt, welche voraussichtlich mehrere Wochen dauert, wird Veranlassung zu vielen hohen Besuchen geben. Man erwartet u. A. den Deutschen Kronprinzen, die Kronprinzessin und den Prinzen von Wales hier zum Besuch; vielleicht kommt auch Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin.

Heidelberg, 19. März. Vor Kurzem hat die Synodalrepräsentanz, wie die „Hdbg. Ztg." mittheilt, den altkatholischen Gemeinden auf Grund eines Beschlusses der vorjährigen Synode gestattet, daß die liturgischen Theile des Gottesdienstes, welche bisher in lateinischer Sprache gesungen oder laut recitirt wurden, in deutscher Sprache gesungen oder recitirt werden. Bekanntlich feiern die morgenländischen Katholiken von jeher bis auf den heutigen Tag ihre Messe in der Landessprache. Ueber die Zweckmäßigkeit der deutschen Liturgie sich ein Urtheil zu bilden, gibt der Fest-Gottesdienst zur Geburtsfeier Sr. Maj. des Deutschen Kaisers am 20. März, Vormittags 9½ Uhr, in der Heiliggeist-Chorkirche passende Gelegenheit.

△ Mannheim, 18. März. Wie früher, wird auch dieses Jahr an den Tagen des 3. und 4. Mai der große Frühjahrs-Pferdemarkt hier abgehalten; zu der dabei stattfindenden Verloosung von Pferden u. s. f. sind bereits über 10,000 Loose verkauft. — Der Bau der großen Halle für die Gauausstellung wird von den Bauunternehmern HH. Hofmann Söhne in Ludwigshafen a. Rh. ausgeführt und sind die Arbeiten bereits im Gang. Bei der großen Betheiligung von allen Seiten genügen die in Aussicht genommenen Gebäude räumlich nicht und wird das Komité der Ausstellung heute darüber berathen, in welcher Weise weitere Räumlichkeiten beschafft werden können, damit alle Angemeldeten eine passende Unterkunft für ihre Ausstellungsobjekte finden. — Am gestrigen Abend brachte unser Hoftheater eine hochinteressante Novität, „Manfred", dramatisches Gedicht von Byron, Musik von Robert Schumann. Byron hat in dieser Dichtung eine große Menschenseele geschildert, die zur Sühne eines dunkeln Verbrechens die schrecklichsten Qualen erleidet. Man sagt, es liege dem Manfred ein sträfliches Verhältniß aus des Dichters eigenem Leben zu Grunde; wie dem auch sei, das dramatische Gedicht wirkt überwältigend, wozu die herrliche Musik Schumanns nicht wenig beiträgt. Die Titelrolle spielte Hr. Ernst Possart aus München (als erste Gastrolle) mit vollendeter Meisterschaft. Der ganze geistige Gehalt der schwierigen Rolle, die düstere Leidenschaft, die schrillen Töne des ungeheuersten Weltschmerzes waren harmonisch verbunden, bis in das Kleinste künstlerisch verarbeitet, von dem wundervollsten, sich den Tönen der Musik anschmiegenden Organ vorgetragen, und dargestellt in plastisch schönen und würdigen Bewegungen, die nie das richtige Maß überschritten. Der Gast wurde enthusiastisch applaudirt, zehnmal gerufen und mit reichlichen Lorbeerspenden geehrt.

Offenburg, 17. März. Die neue Brücke schreitet der Vollendung entgegen und ist wohlgelungen, besonders wird der elegante Bau durch das äußerst geschmackvolle Geländer sehr gehoben.

⊙ Nimburg, 17. März. Bei der heute vorgenommenen Pfarrwahl wurde Hr. Pfarrverweser August Vischer in Hirschlanden einstimmig gewählt.

Vom Bodensee, 18. März. Dem Vernehmen nach ist das im Rheinthal befindliche Mineralbad (Emilienbad) Grenzach — Amtsbezirk Lörrach — dieser Tage von Hrn. Erhard Sommerhalter in Freiburg käuflich erworben worden. Derselbe beabsichtigt das Bad auf das Komfortabelste einzurichten. Grenzach gehört in die Reihe der Glaubersalz-Säuerlinge und dessen Quelle hat viele Aehnlichkeit mit Marienbad und Franzensbad.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 17. März. Die durch den Tod des Oberpostdirektors Richter erledigte Oberpostdirektor-Stelle in Aachen ist dem Oberpostdirektor Deininger in Darmstadt zu Theil geworden.

— Das Augsburger „Anzeigeblatt" schreibt: „Eine amerikanische Gesellschaft will nicht allein München, sondern Nürnberg und Augsburg mit der Einrichtung der Telephonie beglücken. An jeden der Magistrate genannter Städte hat diese Gesellschaft das Gesuch gestellt, die telephonische Verbindung der Häuser nach Art der in amerikanischen Städten bestehenden Verbindungen — welche sich dort sehr gut bewährt haben soll — einrichten zu wollen.

— Ein wohl sonst kaum irgendwo vorgekommener Fall von Pflichtverletzung als Geschworener führte in Schuja (Rußland) dieser Tage zu einer höchst bemerkenswerthen Verhandlung vor dem Bezirksgerichte, und es liefert dieser Fall eine bedeutsame Charakteristik zu dem Verhalten der russischen Landbevölkerung gegen das Institut der Geschworenengerichte. Ein Geschworener aus dem Bauernstande hatte, wie die „Moskauer Deutsche Zeitung" berichtet, es nicht angenehm gefunden, selbst den Sitzungen des Bezirksgerichts beizuwohnen, und hatte daher einen verabschiedeten Soldaten gemiethet, der für 7 Rubel an seiner Stelle als Geschworener sitzen sollte. Zwei Sitzungen vergingen, ohne daß der Betrug ans Licht kam; in der dritten Sitzung wurde er aber entdeckt und der Geschworene wie sein Stellvertreter kamen jetzt als Angeklagte selbst vor die Schranken. Das Gericht verurtheilte beide zu scharfen Strafen: den sitzungsscheuen Bauer zum Verlust aller Rechte und zur Verschickung nach Sibirien, den Miethgeschworenen aber zur Einstellung in die Arrestantencompagnie auf drei Jahre.

— Die Frage, ob ein Mörder Anspruch auf das Vermögen seines Opfers hat, im Falle letzteres ein Testament zu seinen Gunsten gemacht haben sollte, lag vor einiger Zeit dem Vicekanzler Malins in London zur Entscheidung vor, und diesem Richter zufolge steht dieselbe in den Annalen der englischen Justiz ohne Präzedenzfall da. Die Umstände, welche jetzt eine Lösung dieser Frage erheischen, sind an sich merkwürdig genug. Im Juli 1876 ermordete bekanntlich de Tourville seine Gattin auf einer Gebirgsparthie in solcher Weise, daß er den Verdacht von sich selber abzulenken hoffte. Er wurde indeß von einem österreichischen Schwurgerichtshofe nach erschöpfender Verhandlung des Mordes für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Das Todesurtheil ward schließlich in achtzehnjährige Strafhaft umgewandelt. Die nächsten Erben der ermordeten Frau behaupten nun, de Tourville besitze keinen Anspruch auf das hinterlassene Vermögen seiner Frau, da aus den Prozeßakten zweier österreichischen Gerichte zur Genüge erhelle, daß er sie ermordet, weil er wußte, sie habe ein Testament zu seinen Gunsten gemacht. Es wäre in der That außerordentlich, wenn der englische Gerichtshof dem Mörder das Vermögen seines Opfers zusprechen sollte, und man ist deßhalb äußerst gespannt auf das Urtheil, welches der Vicekanzler Malins Montag den 15. d. in der Angelegenheit fällen wird.

Nachschrift.

† **Wien**, 18. März. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel: Botschafter Layard protestirt gegen die Finanzkonvention vom 22. November 1879, weil dieselbe über Staatseinkünfte, die eine Garantie des Anlehens von 1862 bildeten, zu Gunsten Anderer verfüge. — Die Residenz des Untergouverneurs in Seres (Macedonien) wurde am 15. März von Räubern überfallen. Die Gendarmerie trieb die Räuber, die einige Häuser angezündet hatten, in die Flucht. Mehrere Räuber wurden dabei getödtet. — Aus Skutari meldet die „Polit. Korresp.": Der Fürst von Montenegro hat eine Volkszählung im Gebiete von Podgorizza, sowie die Entwaffnung der Mohamedaner von Krania am See von Skutari angeordnet, welcher Ort nach dem Berliner Vertrage bei der Türkei verbleiben sollte, sowie deren zwangsweise Einreihung in die montenegrinische Armee. Die Pforte ist bemüht, in Cettinje die Suspendirung dieser die ohnehin vorhandenen Schwierigkeiten steigernden Maßregeln zu erwirken.

† **Rom**, 18. März. Die Erklärungen, welche Cairoli gestern in theilweiser Beantwortung der Rede Cavalotti's hinsichtlich der Beziehungen zu Oesterreich abgab, lauten offiziell: „Ich kann nicht zugeben, daß die Sitzung in dieser Weise schließe, daß das Land unter dem Eindruck einer Hypothese bleibe, welche weder in den Thatsachen begründet, noch durch irgend welche Anzeichen gerechtfertigt erscheint. Cavalotti signalisirte eine Gefahr; ich meinerseits erkläre, daß ich gestern die strenge Wahrheit gesagt habe, sowohl hinsichtlich unserer freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich wie hinsichtlich der herzlichen und spontanen Kundgebungen, welche uns anläßlich der übrigens weitaus übertriebenen Rüstungen aus Wien zugekommen sind.

Cavalotti, welcher sagte, er wolle sich nicht mit einer gewissen ausländischen Presse beschäftigen, hatte derselben eine sehr große Ehre erwiesen, indem er die Feindseligkeiten und Auslassungen weniger Blätter als von einer befreundeten Regierung ausgehend betrachtet, deren Wohlwollen wir würdigen und mit der wir die besten Beziehungen zu unterhalten gedenken. Diese wechselseitige Freundschaft hat natürlich ihre Begründung in der Achtung der Verträge, im Pflichtgefühl, kurz in den hohen Erwägungen, wovon meine gestrigen bestimmten kategorischen Erklärungen diktirt waren. Cavalotti sagt, wir sollen keine Politik der Furcht machen. Nein, wir wollen eine loyale Politik befolgen, und sind gewiß, daß die ungeheure Mehrheit des Landes mit uns ist."

† **Paris**, 18. März. Im Senat begann heute die Berathung des Generalstabs-Gesetzes. Der Kriegsminister hob die Vortheile des neuen Gesetzentwurfes hervor. Marschall Canrobert erklärte, er werde sich der Abstimmung enthalten. — Es heißt, die Jesuiten hätten bereits diejenigen Mitglieder ihrer Congregation, welche nicht französischer Nationalität sind, veranlaßt, sich in's Ausland zu begeben.

† **Paris**, 18. März. Die „Agence Havas" erklärt die Nachricht von einer Zurückberufung Chanzy's für unrichtig. Chanzy werde demnächst nur einen Urlaub antreten. Die Journale bemerken, der Botschafter gehe jedes Frühjahr auf Urlaub.

Für die Wasserbeschädigten in Renchen sind uns heute durch Hrn. Premierlieutenant Feill in Rastatt 33 M. aus der Kasse der ehemaligen Offizierhauptwache zu Rastatt zugekommen, welchen Betrag wir sofort an das Bürgermeisteramt Renchen abgesandt haben.

Karlsruhe, 19. März 1880.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 19., die übrigen vom 18. März.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% R.-Anleihe	99½	**Oesterr. Goldrente**	74½
Preußen 4½% Obli. Thlr.	105⅞	**Oesterr. Silberrente**	61⅞
„ 4% Consol. M.	99½	**Oesterr. Papierrente**	61½
Baden 5% „ fl.	—	**Ungarische Goldrente**	88
„ 4½% „ Thlr.	101¼	Luxem. 4% Obl. i. Fr. à 28 kr	100½
„ 4% „ fl.	99¼	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr	100½
„ 4% „ M.	99⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% „ v. 1842 fl.	96¾	L à 12	86¼
Bayern 4½% Obligat. fl.	—	„ 5% do. von 1871	86¼
„ 4% „ fl.	—	Schweden 4½% do. i. Thl.	100¾
„ 4% „ M.	99⅛	Schweiz 4½% Bern St. sob	102⅞
Württemb. 5% Oblig. fl.	100⅛	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „ fl.	102	**1885r von 1865**	—
„ 4% „ M.	99½	5% Spanische	16⅝
Nassau 4% Obligat. fl.	99⅜	Bolle französ. Rente	—
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	100	1½% Karlsruher	100½

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152⅝	5% Donau-Drau	67¾
Badische Bank	106¾	**5% Franz-Jos.-Prior.**	—
Deutsche Vereinsbank	105⅞	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	
Darmstädter Bank	148	von 1867/68	79⅛
Oest. Nationalbank	—	5% Krpr. Rud.-Pr. v. 1869	78¼
Oest. Kreditaktien	263	**5% öst. Ndwstb.-P. i. S.**	86
Rheinische Kreditbank	109½	5% „ „ Lit. B.	83¾
Deutsche Effektenbank	132½	5% Vorarlberger	80
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	125½	5% Ungar. Ostb.-Pr. i. S.	68
4% Hess. Ludwigsb. 250 fl.	104½	5% Ungar. Nordostb.-Pr.	85⅞
5% öst. Franz.-Staatsb.	233¾	5% Ungar.-Galiz.	71⅝
5% „ Süd-Lombard.	75¼	5% Ungar. Eisenb.-Anl.	84⅞
5% „ Nordwestb.-A.	144.50	5% öst. Süd-Lomb. Pr. i. Fr	93½
5% Rud.-Eisnb. 2. E. 200 fl.	133¼	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	53½
5% Böhm. Westb. A. 200 fl.	192	5% östr. Staatsb.-Pr.	104⅞
5% Franz-Jos.-Eisnb.	143.75	3% östr. Staatsb.-Pr.	75¼
5% Elisab. B.-Akt. à 200 fl.	163½	5% Wien-Pottendorf-Pr.	83⅝
Galizier	221.75	3% Livorn. Pr. L. C, D & D_2	52
5% Mähr. Grnzb. Pr. i. S.	61⅝	5% Rheim. Hypotheken-	
5% Böhm. Westb.-Pr. i. S.	84¼	bank-Pfandbriefe Thl.	—
5% Elisab. B.-P. i. S. 1. E.	84⅛	4½%	101⅞
5% dto. „ 2. E.	83½	6% Pacific Central	110
5% dto. steuerfr. 1873 „	84⅛	6% Südl. Pac. Missouri	100⅜
5% do. (Neumarkt-Ried)	83⅛	5% Gotthardbahn	93⅝

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3½% Pr. Präm. 100 Thlr.	144⅝	Oest. 4% 250 fl Loose v. 1854	113
Cöln-Mindener 100-Thlr.		„ 5% 500 fl. „ v. 1860	124
Loose	133	„ 100-fl.-Loose v. 1864	308.50
Bayr. 4% Prämien-Anl.	135⅛	Ungar. Staatsloose 100 fl.	213.50
Badische 4% dto.	136⅛	Raab-Graz. 100 Thl. Loose	92
35-fl.-Loose	172.50	Schwedische 10-Thl.-Loose	53.80
Braunschw. 20-Thl.-Loose	97.50	Finnländer 10-Thl.-Loose	50.—
Großh. Hess. 25-fl.-Loose	—.—	Meininger 7-fl.-Loose	27.—
Ansbach-Gunzenh. Loose	38.40	3% Oldenburg. 40-Thl.-L.	128½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 1 Pfd. St.	3%	20.50	Dukaten . .	Mk.	9.55—60
Paris 100 Frs.	3%	81.10	**20-Frcs.-St.**	„	16.19—23
Wien 100 fl. öst. W.	4%	171.45	Engl. Sovereigns	„	20.40—45
			Russ. Imperials	„	16.70—74
Disconto . .	l. S.	4%	Dollars in Gold	„	4.24

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 19. März. Kreditaktien 524.50, Staatsbahn 469.—, Lombarden 151.50, Disc. Commandit 183.20, Reichsbank —.—. Tendenz: still.

Wiener Börse. 19. März. Kreditaktien 298.30, Lombarden —.—, Anglobank 152.25, Napoleonsd'or 9.45½. Tendenz: reservirt.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 3.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Samstag, 20. März. 43. Abonnementsvorstellung. **Armin**, heroische Oper in 5 Aufzügen, Dichtung von Felix Dahn, Musik von Heinrich Hoffmann. Anfang halb 7 Uhr.

Paris. Wir erhalten von einem Mißbrauch Kenntniß, darin bestehend, daß man sich des Namens der Mme. de Vertus bedient, um Korsetten abzusetzen, die nicht aus ihren Ateliers hervorgehen. Das Korsett ist ein zu wichtiger Artikel, um demselben nicht größere Beachtung zu schenken. Mme. de Vertus hat die Medizin studirt und kennt in Folge dessen den Körperbau der Frau vollständig, so daß ihre Korsetten der Gesundheit durchaus Rechnung tragen und die zarteste Frau weder Magenübel, Lendenschmerzen, Magenentzündung, noch irgend eine der Störungen zu fürchten hat, welche durch den Gebrauch schlechter Korsetten entstehen. Ein sehr renommirter Arzt, Dr. Konstantin James, Ritter der Ehrenlegion, hat die beiden ausgezeichneten Schöpfungen des oben erwähnten Geschäftes, die „Ceinture Regente" und das Korset „Anne d'Autriche" als vorzüglich anerkannt; letzteres, von großer Eleganz und Pracht, ist, obschon groß, von so weise berechnetem (patentirtem) Schnitt, daß man dasselbe beim Tragen keineswegs fühlt. Das Korsett „Anne d'Autriche" ist das Ideal der Pariserinnen. Ich wiederhole, das Geschäft der Mme. de Vertus, 12 Rue Auber, hat weder eine Filiale noch ein Depot; man versichere sich, daß die Corsettes auf der inneren Seite neben der laufenden Nummer die Unterschrift der Mme. de Vertus tragen; fehlen diese beiden Ursprungszeugnisse, so handelt es sich um eine Nachahmung, die um jeden Preis zu vermeiden ist. Baronin von Spare.

Todesanzeige.

S.334. Karlsruhe.

Andreas Rastetter,
pensionirter Lehrer zu Ottenau, ist am 17. März d. J., Mittags 12 Uhr, gestorben.

Indem wir Freunden und Bekannten hievon Mittheilung machen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 19. März 1880.

Für die Hinterbliebenen zeichnet:
W. Rastetter, Seminarlehrer.

Todesanzeige.

S.336. Offenburg.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren geliebten, unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Wittmann,
Holzhändler,

heute Vormittag 11 Uhr im Alter von 49 Jahren nach langen und unsäglichen, mit größter Geduld ertragenen Leiden, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am Samstag den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Offenburg, 18. März 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

S.340. Karlsruhe.

Danksagung u. Anzeige.

Mit innigstem Danke für die vielseitige Theilnahme während meiner Krankheit zeige ich hiermit an, daß ich die Besorgung meiner Anwaltsgeschäfte und Uebersetzungen nunmehr wieder selbständig aufgenommen habe.

Karlsruhe, im März 1880.

Hugo Wolff,
Rechtsanwalt u. beeid. Uebersetzer.

Für Buchbinder.

S.283.1. Für einen jungen Mann aus anständiger Familie wird eine Stelle als Buchbindergesell in Süddeutschland gesucht. Gute Behandlung Bedingung. Lohn Nebensache. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. fr. Off. sub L. S 27 bef. die Exp. d. Bl.

S.337.1. Baden.

Sicher schützende Amerikanische Blitzableiter

empfiehlt,
Baden, den 18. März 1880,

E. Schnepf,
Blitzableiterfabrikant.

S.160. 2. **EPILEPSIE** (Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt. E.-N. 1327.

Zu verkaufen.

S.255.2 Zwei sehr schöne **Offiziersreitpferde** und zwar (203/III)
1 Fuchsstute (Lehmfuchs), norddeutsches Pferd, 8 Jahre alt,
1 dunkelkastanienbraune (norddeutsche Stute, 10 Jahre alt),
beide Pferde vollkommen militärfromm und gut geritten, sind zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Bl.

S.31.5. Mannheim.

Leere Petroleumfässer

kauft fortwährend (M.-Nr.10743)
Heinrich Brühl, Mannheim.

S.279.2. Nr. 1588.N. Straßburg.

Submission

auf die Ausführung der Bauarbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers von km 0,5+80 bis km 12,6+48 der Eisenbahn von Dieuze nach Bensdorf, eingetheilt in 2 Loose und veranschlagt zu 352 141,79 Mark bezhw. 428 030,35 Mark, sowie des Bahnkörpers von km 0,2+75 bis km 8,5+21 der Eisenbahn von Karlingen nach Hargarten, eingetheilt in 2 Loose und veranschlagt zu 540 664,96 Mark bezhw. 331 116,99 Mark.

am 7. April d. J., Vorm. 11 Uhr, in unserem Centralbüreau für Neubauten zu Straßburg, Steinstraße 10, von welchem auch Abdrücke der Bedingungen, Kosten- und Massenberechnungen gegen Erstattung von zwei Mark für jedes Loos bezogen werden können.

Straßburg, den 9. März 1880.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

P.552. 6.

(323)

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

Hâvre anlaufend.

Gellert 24. März. **Herder** 7 April. **Frisia** 21. April.
Silesia 31. März. **Suevia** 14. April. **Wieland** 28. April.

von **Hamburg jeden Mittwoch**, von **Hâvre jeden Sonnabend.**

Hamburg, Westindien und Mexico,

Hâvre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste.

Bavaria 21. März **Vandalia** 7. April. **Holsatia** 21 April.

von **Hamburg am 7. und 21. jeden Monats.** Die Dampfer vom **7.** allein haben Anschluß in St. Thomas, via Havana, nach **Vera Cruz. Tampico** und **Progreso.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm Miller's Nachfg. in Hamburg.

Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.)
sowie die General-Agenten in Mannheim: **Walther & von Reckow** — **Rabus & Stoll** — **Mich. Wirsching** — **Gebr. Bielefeld** — **Gundlach & Bärenklau**; ferner **C. Schwarzmann** in Kehl und Straßburg.
K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Hirschstraße 29.

S.338.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung in Nr. 10 der Frauenvereins-Blätter zeigen wir an, daß am 1. Mai der Unterricht in der neu errichteten Zeichenschule beginnen wird. In dieser Zeichenschule wird in wöchentlich 16 Stunden Unterricht im Freihandzeichnen, geometrischen Zeichnen, Flächenmalen und Farbstudien (Blumenstudien), in ornamentaler Formenlehre und im Entwerfen von Mustern ertheilt.

Die Dauer des Unterrichts ist vorerst auf die Zeit eines Jahres bemessen; für Schülerinnen indessen, die eine weitere Ausbildung erstreben, soll sich eine zweite Jahresklasse anreihen, in welcher zu den vorgenannten Fächern auch Figurenzeichnen, Schattenlehre und Pespektive hinzutreten und vor Allem dem Zeichnen und Malen nach der Natur, sowie dem kunstgewerblichen Entwerfen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden wird.

Für die Schülerinnen der Frauen-Arbeitsschule wird vom gleichen Tag ab ein abgekürzter Zeichenunterricht in wöchentlich 8 Stunden, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen und Flächenmalen in sich begreifend, eingerichtet.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch der neuen Zeichenschule mit dem Anfügen ein, daß ausführliche Prospekte unentgeltlich von unserer Kanzlei (Gartenschloß in der Herrenstraße) bezogen werden können.

Karlsruhe, den 12. März 1880.

Abtheilung I des Badischen Frauenvereins.

In neuer 5. verb. u. verm. Auflage erschien soeben:

Tisch für Magenkranke

von **Med. Dr. Josef Wiel** in Zürich. Dieses von der gesammten Journalistik günstig beurtheilte Buch dient zum **wirklichen Besten** der von dem weitverbreiteten Zeitübel Bedrückten und darf Magenleidenden als eine reiche Quelle der Belehrung bestens empfohlen werden.

Preis eleg. brosch. **M. 4.—**

Zu bez. d. alle Buchh. oder direkt franco vom Verleger **Hans Feller in Karlsbad.** S.171.2.

S.335.1. Karlsruhe.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia".

Die Versicherungsgesellschaft **„Thuringia"** bestellt für bei ihr auf den Todesfall versicherte Staats-, Communal- und Eisenbahn-Beamte 2c.

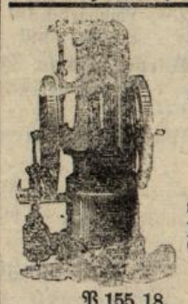
— Dienst-Cautionen. —

Alle Anfragen, sowie Gesuche um Prospekte und Cautions-Reglements sind entweder **an einen unserer Vertreter**

oder an das Bureau der Generalagentur
Karlsruhe, Nowacksanlage 2, zu richten.

Nur Aechte Prof. Dr. Sampson's Coca Präparate Apotheker Dr. H. Strauss Mohren-Apoth. Mainz 1 Schacht. oder 1 Flacon 3 R.Mk.

die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend [Belehrung über ihre Anwendung gegen **Brust- und Lungenleiden** (Pillen Nr. I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen Nr II) und **Nervenleiden aller Art, Schwächen etc.** (Pillen Nr. III) franco gratis] stets vorräthig: **Mainz**, Mohren-Apotheke: ***Th. Brugier*** in ***Karlsruhe* (En gros);** ***Strassburg:*** C. Schaffitzel, Stern-Apoth, Steingasse 27, und Ed Bär Meisen-Apotheke; ***Constanz:*** J. Nick, Apoth. D.629 39.



Hock'sche Motoren,

stationär oder locomobil.

Cokesverbrauch 2 Kilo stündlich pro Pferdekraft. Absolute Gefahrlosigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein geprüfter Heizer, keine besondere Wartung, keine behördliche Concession. Stärke 1 bis 4 Pferdekraft. **Prospecte gratis.**

Maschinenfabrik von **Julius Hock & Co., Wien,**
Landstrasse, Hauptstrasse 109.

P.155.18.

Bürgerliche Rechtspflege.

Handelsregistereinträge.

U.110. Nr. 7041. Freiburg. Als Verwaltungsrathsmitglieder des Badischen Creditvereins (eingetragene Genossenschaft) in Freiburg wurden neu gewählt:

1. Buchdruckereibesitzer C. A. Wagner in Freiburg, stellvertretender Vorsitzender,
2. Kaufmann Karl Koch von da, Schriftführer.

Freiburg, den 9. März 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

T.945. Nr. 1500. Achern. Unterm Heutigen wurde zu O.-Z. 18 Firmenregister Firma Otto Behrle von Renchen eingetragen. Ehevertrag d. d. Achern 31. Januar 1880 mit Luise Graf von Achern, wornach jeder Theil 500 Mark in die Gemeinschaft einwirft, das übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für Liegenschaft erklärt wird.

Achern, den 1. März 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Roller.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

U.74. 2. Freiburg.

I. Gabriel Armbruster von Schapbach, zuletzt in Freiburg,
II. Emil Schäfer von Neibsheim, zuletzt in Freiburg,
III. Christian Bosch von Baiersbronn, zuletzt in Kirchzarten,
IV. Louis August Karl Heinrich Franz Lange von Paderborn, zuletzt in Freiburg,
V. Johannes Krieg von Kohlberg, zuletzt in Freiburg,
VI. Albert Huber von Köndringen, zuletzt in Freiburg,
VII. Hermann Lambert Biehler von Donaueschingen, zuletzt in Freiburg,
VIII. Erhard Engler von Gundelfingen, zuletzt in Freiburg,
IX. Josef Bohn von Jechtingen, zuletzt in Freiburg,
X. Dominik Vögtle von Zähringen,
XI. Isaak Ducas von Sulzburg, zuletzt in Freiburg,
XII. Ernst Friedrich Grether von Lenacker, zuletzt in Freiburg,
XIII. Johann Jakob Ehmann von Freudenstadt, zuletzt in Freiburg,
XIV. Karl Friedrich Haug von Freiburg,
XV. Gottlieb Geiger von Unterriexingen, zuletzt in Opfingen,

werden beschuldigt, als Ersatzreservisten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches und § 472 der Strafprozeßordnung.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag den 27. April 1880,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Freiburg, den 19. Februar 1880.
Wagner,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

U.229. 1. Nr. 2562. Heidelberg.

Adolf Lechner, geboren am 26. November 1857 zu Altwiesloch,
Johannes Fischer, geboren am 28. April 1857 zu Mühlhausen,
Theodor Herrmann, geboren am 28. Juli 1857 zu Mühlhausen,
Friedolin Schneider, geboren am 5. Juli 1857 zu Mühlhausen,
Franz Philipp, geboren am 4. April 1857 zu Schatthausen,
Georg Friedrich Schweinfurth, geboren am 15. Dezember 1857 zu Wiesloch,

gegen welche das Großh. Landgericht Mannheim — Strafkammer — am 3. März d. J. wegen Verletzung der Wehrpflicht (§ 140 Ziff. 1 St.G.B.) das Hauptverfahren eröffnet hat, werden zu der vor dem genannten Gerichte am

Samstag dem 24. April 1880,
Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden Hauptverhandlung mit der Warnung geladen, daß bei ihrem unentschuldigten Ausbleiben zur Hauptverhandlung wird geschritten und sie auf Grund der nach § 472 Str.P.O. abgegebenen Erklärung des Großh. Bezirksamtes Wiesloch vom 18. Februbr d. J. werden verurtheilt werden.

Heidelberg, den 12. März 1880.
Großh. Staatsanwaltschaft.
von Stengel.

S.339. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie betr.

In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachverzeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar:

1. von der königlichen Regierung in Schleswig unterm 1. d. M. der zu Altona in Beschlag genommene, in Visitenkartenformat gedruckte, „Neujahrsgruß 1880", dessen Druckort nicht angegeben ist;
2. von der königlichen Regierung in Cassel unterm 5. d. M. die Druckschrift „Neue Briefe des Junius, dem Guten zum Schutz — dem Schlechten zum Trutz", gesammelt und herausgegeben von Ernst Dadt, jun. Offenbach 1880. Druck von Karl Ulrich;
3. von dem königlichen Polizei-Präsidium in Berlin unterm 12. d. M.
   a. der in der Vereinsbuchdruckerei in Hottingen-Zürich gedruckte und im Verlage von A. Herter in Zürich, Industriehalle, Riesbach 1879 erschienene „Rechenschaftsbericht der socialdemokratischen Mitglieder des Deutschen Reichstages";
   b. die in der Schweizerischen Vereinsbuchdruckerei zu Hottingen-Zürich erschienene nichtperiodische Druckschrift „Stiebers Verdruß". Geheimschrift zur Sicherung des Briefverkehrs in und mit Deutschland.

Karlsruhe, den 17. März 1880.
Großh. Ministerium des Innern.
Stösser.
Blattner.

Verm. Bekanntmachungen.

S.342. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Ausnahmetarif vom 15. Februar 1879 für die Beförderung von Holz im Hanseatisch-Rheinisch-Westdeutschen Verbande ist der Nachtrag X, giltig vom 1. April l. J. ab, zur Ausgabe gelangt.

Exemplare davon sind bei den Güterexpeditionen am Sitze der Großh. Bahnämter erhältlich.

Karlsruhe, den 18. März 1880.
General-Direktion.

S.341. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem süddeutsch-französischen Gütertarif vom 5. Februar l. J. ist der Nachtrag I erschienen. Exemplare desselben werden von den Großh. Bahnämtern unentgeltlich abgegeben

Karlsruhe, den 19. März 1880.
General-Direktion.

S.325. 1. Nr. 201. Mannheim.

Vergebung von Cementarbeiten.

Die Herstellung eines Cementgußbodens mit Krönelung und Fugeneintheilung unter den Colonaden des Kaufhauses hier, beil. 150 qm groß, soll auf schriftliches Angebot in Akkord vergeben werden, wovon wir lusttragende Uebernehmer mit dem Anfügen in Kenntniß setzen, daß auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt wird und etwaige Offerten bis längstens zum 27. d. Mts. bei unterzeichneter Stelle einzureichen sind.

Mannheim, den 17. März 1880.
Großh. Bezirks-Bauinspektion.

S.298. 2. Friedrichsthal.

Holzversteigerung.

Aus Großh. Hardtwalde werden versteigert,

Montag den 22. d. M.,
Abth. V. 6 „Junge Eichen":
8050 Stück forlene Wellen;
Dienstag den 23. d. M.,
Abth. IV. 34 „Dielacker":
427 Ster forlenes Prügelholz,
11225 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 22. am Friedrichsthaler Alleethor, am 23. auf der Grabener Allee an der Stutenseer Querallee, jeden Tag früh 9 Uhr.

Friedrichsthal, den 15. März 1880.
Großh. Hof-Bezirksforstei.
von Merhart.

S.280. 2. Nr. 158. Gernsbach.

Holzversteigerung.

Aus Domänenwaldungen werden versteigert,

Montag den 22. März,
Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Gernsbach
aus Distrikt „Schwann":

39 Ster buchenes Scheitholz u. 104 Ster buchenes Prügelholz; 44 tannene Stämme u. Klötze, 6 Eichen III. und IV. Klasse und 7 Erlenstämme;

aus Distrikt „Rockert":

1 eichener u. 17 buchene Klötze; 9 Ster buchenes Nutzholz (Rollholz); 353 Ster buchenes Scheit- u. 305 Ster buchenes Prügelholz.

Waldhüter Zipfe in Obertsroth zeigt das Holz vor.

Gernsbach, den 11. März 1880.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Koenige.

U.215. Müllheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Die auf Donnerstag den 1. April d. J. anberaumte, in Nr. 67 Beilage d. Bl. bekannt gemachte Liegenschaftsversteigerung des Kaufmanns Johann Friedrich Fünfgeld von Buggingen wird auf

Dienstag den 6. April d. J.,
Mittags 1 Uhr,

in das Rathhaus in Buggingen verlegt.

Müllheim, den 14. März 1880.
Der Großh. Notar
Ad. Wingler.

U.212. Oberkirch.

Oeffentliche Vorladung.

Zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben der Andreas Feist Ehefrau, Maria Anna, geb. Nottermann von Gaisbach, ist Termin auf

Dienstag den 23. d. M.
Vormittags 10 Uhr,

dahier angesetzt und wird hierzu die Vermächtnißnehmerin Babette Streif, ledig von Oberkirch, deren jetziger Aufenthaltsort — bisher war dieselbe in Delmont (Schweiz) — nicht zu ermitteln ist, mit dem Bedeuten vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens ein Theilungspfleger für sie bestellt würde.

Oberkirch, den 15. März 1880.
Großh. Notar
Braun.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.